

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 18. Oktober.

### I n l a n d.

Berlin den 14. Oktober. Der Königl. Niederländische Kabinetsekourier Ginot ist aus dem Haag hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gendarmerie und Kommandant von Berlin, von Tappelskirch, ist nach Pommern, und der Kammerherr und Legations-Rath, Graf von Dönhoff, als Courier über den Haag nach London abgereist.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 6. Okt. Ueber die Bestandtheile des neuen Kabinetts verlautet noch immer nichts Näheres. Dagegen enthält der Moniteur im nicht amtlichen Theile seines heutigen Blattes die drei nachstehenden bedeutungsvollen Zeilen: „Der König hat den Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, beauftragt, ihm eine neue Zusammenstellung des Ministeriums in Vorschlag zu bringen.“

Wir vernehmen so eben, daß alle Unterhandlungen, bezüglich auf das Ministerium, abgebrochen sind. Es ist sogar nicht mehr die Rede von Hrn. v. Broglie. Man behauptet, der König sei nicht abgeneigt, einige Deputirte von der gemäßigten Opposition ins Ministerium zu berufen. Einige Eröffnungen sollen an verschiedene unter ihnen zu dem Ende gemacht worden seyn.

Die Todesstrafe des Lepage ist, auf den Antrag des Großsiegelbewahrsers, von Sr. Majestät gleich-

falls in lebenslängliche Festungsstrafe verwandelt worden.

Im Messenger heißt es: ein sehr genauer Freund Hrn. Dupins sagte, der letztere würde in das Conseil treten, wenn man ihm die Wahl seiner Collegen freiließe, und es ihm z. B. erlaubt würde, um aus allen Reihen zu wählen, auch Hrn. Odilon-Barrot und Hrn. Maret sich beizugesellen.

Dem franz. Consul zu Barcelona kommen täglich mit der Post injurische Briefe gegen die Franzosen zu. Man fürchtet, daß im Fall des Ablebens Ferdinands VII. die Franzosen in Catalonien, woselbst die apostolische Partei dominirt, nicht mehr sicher seyn werden. Am 24. September wurden Petarden von ziemlich starkem Umfange auf die Schwelle des Consulatgebäudes gelegt; zwei heftige Explosionen fanden statt, doch wurde Niemand verwundet.

Marseille den 27. September. Man hat hier den achten Armeebericht des Vice-Königs von Egypten erhalten; er spricht in folgenden Worten von dem über die Truppen des Sultans erfochtenen Siege: „Bis auf heutigen Tag haben wir uns in den verschiedenen Kämpfen, die wir dem Feinde geliefert haben, 80 Kanonen und eines Meisters, so wie einer bedeutenden Masse von Kriegsvorräthen jeder Art bemächtigt. Die Zahl der Gebliebenen und der Gefangenen geht über 13,000, ohne die Flüchtlinge, welche zahlreich seyn müssen, zu rechnen. Nach dem Berichte des Arif-Bei belief sich die feindliche Armee zu Hombs auf 36,000 Mann regulirter Truppen, wovon kaum 5000 beim Hussein-Pascha blieben.“ Ibrahim-Pascha ist Herr von ganz Syrien, und die Oberhäupter, so wie die Bevölkerung dieser Gegenden, stehen nach Kräften den Siegern bei; es wird der Psorte schwer

fallen, Syrien den Egyptern zu entreißen, denn ihre Streitkräfte übersteigen 40,000 Mann regelmäßiger Mannschaft, die Beduinen und Drusen, treifliche Reiterei, nicht mitgerechnet. Die ganze Türkische Armee ist zernichtet und bevor die Pforte eine andere Ausrüstung auf den Gränzen von Syrien wird machen können, kann die Egyptische Armee 100,000 Mann unter den Fahnen haben. Man glaubt allgemein, daß Egypten für die Pforte auf immer verloren ist, um so mehr, wenn es, wie es heißt, von England und Frankreich unterstützt ist. Die feindlichen Geschwader sind noch nicht zusammengestoßen. Der Egyptische Admiral hat Befehl, die Türken anzugreifen und sie bis an die Dardanellen zu verfolgen.

#### D e u t s c h l a n d.

Die Hamb. Liste der Vb. senhalle vom 10. Oktober enthält Folgendes: „In Paris hieß es am 4., der Herzog v. Orleans werde Sonnabend wieder nach Brüssel abreisen. — Man legte auf die Absendung des Hrn. Fagel nach London mit Depeschen an Hrn von Zullen den größten Werth und meinte zu wissen, daß vor Eingang der Antwort vom Franz. Hofe nichts über einen Feldzug werde entscheidend beschlossen werden.“

Frankfurt den 6. Oktober. Durch die Pariser Blätter erfahren wir die abscheuliche Lüge, „Se. Maj. der König von Bayern sei bei seiner jüngsten Anwesenheit zu Frankfurt a. M. vom Pöbel gemißhandelt worden.“ Es ist (bemerkt ein Bayerisches Blatt) ekelhaft, die Worte zu wiederholen, die den Hergang erzählen.

(Allg. Zeit.) Die hohe Bundesversammlung hat von allen Bundes-Regierungen die über den Nachdruck bestehenden Gesetze und Verordnungen eingefordert, und es soll demnächst aus diesen das neue allgemeine Nachdruck-Gesetz entworfen werden. Da die verschiedenen Regierungen nur möglichste Beschleunigung in dieser Sache ersucht worden sind, so erwartet man die sehr baldige Erscheinung dieses wohlthätigen Gesetzes, das, wie man vernimmt, mit großer Energie gehandhabt werden soll.

Kassel den 6. Oktober. In dem hiesigen Intelligenzblatte liest man jetzt viele Ausgebote von Oekonomieen, Mühlen und Ländereien zum Verkauf, von Personen, welche künftiges Frühjahr aus Kurheffen nach Nordamerika auszuwandern gedenken.

#### D e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 2. Okt. (Allg. Zeit.) Man erwartet die Frau Herzogin von Angoulême bis zum 8. d. M. Ihre Königl. Hoheit wird in der Kaiserl. Hofburg absteigen, wo die Appartements zu ihrem Empfange schon eingerichtet sind. Der König Karl X., die Herzoge von Angoulême und Bordeaux werden nach erhaltenen Pässen die Reise von Hamburg weiter fortsetzen und wollen, wie es heißt, sich nach Außerlich in Mähren begeben, wo sie sich einweilen auserzulassen gedenken.

#### I t a l i e n.

Rom den 25. Sept. Das Schicksal des Obristen Lazzarini und des Obristlieutenants Rußpoli, welche bei der Einnahme von Ancona kompromittirt waren, ist endlich entschieden. Beide wurden um einen Grad in ihrem Range herabgesetzt. Lazzarini's Richter hatten seine Kassation ausgesprochen, der heilige Vater aber das Urtheil gemildert. — Man sprach kürzlich viel von einer angeblichen Verschwörung, oder angezettelten Revolution in Neapel, von verhafteten Mönchen und Offizieren; der Lärm war groß, ja Reisende zögerten auf ihrem Wege — und am Ende war es wieder die alte Maus vom Berge. Das Ganze schwebt noch im Dunkeln, soll sich aber auf eine vielleicht gegen den Polizeiminister gerichtete Intrigue beschränken, deren Hauptpersonen der Koch eines Klosters und ein Ex-Obrister waren. Der König selbst hatte sich nach Palma und Nola begeben, um die Sache untersuchen zu lassen. Einige 30 Personen wurden verhaftet, die Sache blieb aber ohne Folgen und Bedeutung. Auch im Kirchenstaate, in Forli, wurden vor einigen Wochen fünf Geistliche verhaftet, gleichfalls, wie es hieß, aus politischen Ursachen. Sie wurden in das geistliche Strafsinstitut zu Cornetto bei Civita-vecchia gebracht, und seitdem verlautete nichts mehr von ihnen.

#### S c h w e d e n.

Stockholm den 5. Oktober. Gestern früh um 6 Uhr wurden hier zwei auf Pension befindliche Offiziere, die ehemaligen Majore Baron von Wegesack und Baron von Düben, als Hochverräther verhaftet und noch an demselben Tage um 2 Uhr Nachmittags vor das Hofgericht von Swea geführt, wo man sie ins Verhör nahm. Dieses dauert auch heute noch fort.

In Bezug auf die Verhaftung dieser zwei verabschiedeten Offiziere sagt die hiesige Zeitung „Dagligt Allehanda“: „Es ist offiziell, daß Freiherr v. Wegesack gestern um 2 Uhr Nachmittags in Swea-Hofgericht zu Verhör genommen ward, wo, wie man vernimmt, ein mit des Freiherrn Namen unterzeichneter, im letzten Juli vom Auslande datirter Brief ihm vorgezeigt wurde, im Wesentlichen enthaltend, daß, da Freiherr Wegesack nebst Familie sich in besonderem Nothstande befinde und der vormalige Schwedische Kronprinz Gustav aus alter Zuneigung für sein Geschlecht solches beherrigen dürfte, der Freiherr einem seiner Freunde (über dessen Namen wir nicht gewiß sind), der damals sich in der Nähe des vormaligen Kronprinzen aufhielt, anstüne, diesem den Umstand vorzustellen und ihn zugleich zu sagen, daß der Freiherr vor seiner Abreise aus Schweden Unterredungen mit verschiedenen Gliedern der Opposition gehabt, wobei man dahin übereingekommen wäre, daß für Schweden keine andere Rettung zu finden sei, als indem der vormalige Kronprinz auf

den Thron gesetzt würde. Der Freiherr v. Begefac leugnete es, daß er den fraglichen Brief geschrieben, obgleich er zugab, daß derselbe seiner Handschrift beinahe ähnlich sei. Sein Verlangen, vom Arrest befreit zu werden, wurde vom Hofgericht abgeblasen und er zur Haft zurückgeführt; auch wird die Untersuchung morgen noch fortgesetzt werden. Alle Papiere des Freiherrn sollen versiegelt worden seyn. Die Untersuchung wird vom Präsidenten des Hofgerichts geführt und der Justiz-Kanzler war als oberster Ankläger gegenwärtig. Wir haben sagen hören, daß der fragliche Brief an den verhafteten Freiherrn v. Dübou gerichtet gewesen, der sich einen Theil des Sommers in Wien aufgehalten, und daß der Brief dort dem Schwedischen Minister übergeben worden, der ihn dem hiesigen auswärtigen Kabinet übermacht. Daß ein Wörnerscher Nusar von Niad mit der betreffenden Depesche vorgestern Abend um 9 Uhr hier angekommen, scheint gewiß zu seyn.“

#### Großbritannien.

London den 5. Oktbr. In einem langen Artikel über Portugal äußert die Morning-Chronicle sich unter andern folgendermaßen: „Unsere Lesern sind die vielen Beschwerden aus den letzten drei Jahren, von Britischen, in Portugal sich aufgehaltenen Untertanen wider Dom Miguel, zur Genüge bekannt. Die Britische Regierung hat die Forderungen der folgenden Personen von mehr als 40,000 Pfd. St. an Dom Miguel für gültig erkannt, als der Hh. Brown & Comp., Ashworthy & Comp., Sir John Milley Doyle, Frau Storey, Hh. Noble & Comp. und Anderer. Schon im April erhielt der Britische Konsul den Auftrag, Zahlung der Vergütung zu fordern, welche die Britische Regierung als jenen Personen zukommend ansah. Die Verwendung ward verächtlich aufgenommen. — Die Franzosen hatten auch Forderungen, sie wußten aber, mit wem sie es zu thun hatten, und als er nicht zahlen wollte, erzwangen sie es auf geeignete Weise, sie führten die Flotte Portugals zur Sicherheit fort. Die Amerikaner erzwangen sich Zahlung durch die Drohung, Lissabon in den Grund zu schießen, und in 24 Stunden wurden ihnen 17,000 Pfd. Sterl. gezahlt. Wir hoffen, daß die verächtliche Behandlung, womit der Schonung der Britischen Regierung entgegen worden, jetzt in Erinnerung kommen wird. Die Erscheinung der Britischen Flotte in diesem Augenblicke wird hoffentlich den Erfolg haben, daß D. Miguel's Laufbahn beendigt wird, ohne unsere Regierung der Möglichkeit einer Zuredstellung auszusetzen.“

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Newyork den 1. September. Aus Belleville bei St. Louis wird in hiesigen Blättern folgende Meldung vom 9. August mitgetheilt: „Das Dampfschiff „Warrior“, welches heute Morgen mit 16 Mann von den Truppen der Vereinigten Staaten und einem Offizier hier anlangte, ist bei der Ueberfahrt von St. Pierre nach der Hundewiese auf die

ganze Armee des Schwarzen Falken getroffen, die eben im Begriff war, über den Mississippi zu setzen. Der „Warrior“ feuerte auf ihre Fahrzeuge und man schätzte die Zahl der ertrunkenen oder getödteten Indianer auf 300.“ Einem anderen Schreiben aus St. Louis vom 10. August zufolge, wären die Indianer in dem Augenblicke, wo sie über den Mississippi setzen wollten, von dem Lieutenant Ringebury und einer Handvoll Soldaten angegriffen worden. Letztere sollen ein oder zwei Stücke Geschütz an Bord gehabt, auf die Indianer gefeuert und sie genöthigt haben, wieder auf das andere Ufer zurückzukehren. Sodann hätten die Freiwilligen sie verfolgt und wahrscheinlich ganz aufgerieben.

#### Vermischte Nachrichten.

In Wien wird gegenwärtig Donizetti's Oper „der Verbannte aus Rom“, gegeben. Diese Oper weicht insofern von dem gewöhnlichen Opernzuschnitte ab, als sie blos mit einer Introduction, ohne vorhergegangene Overtüre, beginnt, die Alte durchgeführte Finale schließen, ja das Ganze mit Argella's Arie und einem Trompetenmarsche endet. Einzelne Nummern sind wirklich großartig, und es thut weh, den talentvollen Komponist von einer überraschenden Idee hinweg sich den Rossinischen Ländeleien zuneigen zu hören. Instrumentirt ist die Oper vortrefflich; gleich im Anfange wirkt das Trompeterkorps auf der Bühne äußerst effectreich ein.

Unter denjenigen, welche unter die Fahnen des neuen Königs von Griechenland treten wollen, soll sich eine Anzahl Rechtskandidaten befinden, welche lieber das Glück in Griechenland, als den zweifelhaften Ausgang eines bevorstehenden Examens versuchen wollen.

Die Gasbeleuchtung in Dresden wird, auf einen Beschluß der Kommune-Repräsentanten, nunmehr nach allen Stadttheilen geleitet, wozu noch 64,000 Thlr. erforderlich sind, so daß das Ganze auf 110,000 Thlr. zu stehen kommen wird.

In der Gegend von Friesing hat sich vor Kurzem ein Entsetzen erregender Vorfall zugetragen. Der kaum 10jährige Knabe eines Bauern, darüber erboßt, daß die Haushälterin des Bauern, 22 Jahr alt, beim Ankleiden ic. sich seines Spiegels bediente, drohte derselben, sie im Wiederholungsfalle mit der an der Wand befindlichen Flinte, von der er wußte, daß sie geladen war, zu erschießen. Da dieselbe aber die Drohung nicht beachtete, so nahm der kleine Bösewicht die Flinte wirklich herab, und schoß mit der entsetzlichsten Kaltblütigkeit die Unglückliche dergestalt in den Hals, daß sie augenblicklich todt zur Erde fiel. Der junge Verbrecher zeigte auf keinerlei Weise Reue über seine That, und bewies bei der Verhaftung noch die größte Gleichgültigkeit.

**Subhastations-Patent.**

Das im Kröbener Kreise belegene Gut **Swordwo**, mit dem zugehörigen Altinenz-Drogi, welches gerichtlich auf 32,433 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schuldenthalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Versteigerungs-Termine sind auf

den 16ten Juni c.,  
den 18ten September c.,

und der peremptorische auf  
den 18ten December c.,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Wolff Morgens um 9 Uhr allhier angelegt. Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termine das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen.

Uebrigens steht es bis 4 Wochen vor dem letzten Termine einem Jeden frei, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. **Fraustadt den 16. Februar 1832.**

Königl. Preuss. Landgericht.

**Ediktal = Vorladung.**

Von dem unterzeichneten Gerichte wird der Tages-Arbeiter **Anton König**, welcher sich ungefähr zu Michaeli 1828 von hier nach Posen, um bei dem dortigen Festungsbau Arbeit zu suchen, begeben hat, von der dortigen Polizei-Behörde aber im Jahr 1829 mittelst beschränkter Reise-Route anhero zurückgewiesen worden, jedoch hier nicht eingetroffen ist, hiedurch aufgefordert, sich in dem zur Beantwortung der wegen bösslicher Verlassung von seiner Frau **Johanne Eleonore** geborne **Berner**, wider ihn angestellten Scheidungsklage auf

den 20sten December a. c. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Hrn. Referendarius **Nichtsteig** in dem Stadtgerichts-Gebäude hieselbst angesetztem Termin einzufinden, sich über die angeschuldigte bössliche Verlassung zu verantworten, und sodann die weitere Verhandlung, im Falle seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er der bösslichen Verlassung für geständig geachtet, die Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil geachtet werden wird.

**Glogau den 20. September 1832.**

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Zur Sicherstellung des Consumtibilien-Bedarfs hiesigen Garnison-Lazareths pro 1833 im Wege der Lieferung ist auf

den 22sten Oktober d. J., Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Geschäfts-Lokale ein Licitations-Termin anberaumt, in welchem sämmtliche Bedürfnisse öffentlich ausgeboten und dem Mindestfordernden, unter dem Vorbehalt der Genehmigung der hiesigen

gen Königlichen Intendantur, zur Lieferung übertragen werden sollen.

Die Lieferungs-Artikel bestehen in: Rindfleisch, Kalbfleisch, Roggenbrot, Semmel, Butter, Reis, gebackenen Pflaumen, grüner Seife, doppeltraffirirten Rübol, gegossenen Talglichten, Bier, Kornbrantwein, unabgesahnter Milch, Weinessig, Weizenmehl, Mittel- und Perl-Graupe, Grützen, Fadennudeln, Erbsen, Bohnen, Linsen, Hirse, Kartoffeln, Rüben und Eiern, deren Gesamtwertb des jährlichen Bedarfs auf 4 bis 5000 Rthlr. anzunehmen seyn dürfte.

Kautionsfähige Unternehmer werden zur Wahrnehmung dieses Termins hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß, um zum Gebot zugelassen zu werden, vorweg eine Kaution von 400 Rthlr. baar oder in gültigen Staatspapieren deponirt werden muß, und daß die nähern Lieferungs-Bedingungen im Termine selbst, und zwar vor Eröffnung der Picitation, bekannt gemacht werden sollen.

Posen den 26 September 1832.

Die Königl. Commission des allgemeinen Garnison-Lazareths.

Wer gute, reine, tadelfreie, gestottene Kopphaare zu verkaufen hat, beliebe deren mindesten Preis und Quantität uns postfrei anzuzeigen.

**Hübner & Sohn** in Breslau,  
Ring No. 32. erste Etage.

Wenn der Verfasser des am Sonntage Abend abgegebenen Briefes sich an denjenigen, an welchen derselbe gerichtet gewesen, persönlich wenden wollte; so würde er ihn sehr verpflichten und soll sein Vertrauen dankbar geehrt werden.

**Getreide = Marktpreise von Posen, den 17. Oktober 1832.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	S.	Rthl.	Sgr.	S.
Weizen . . . . .	1	17	6	1	25	—
Roggen . . . . .	—	27	6	1	2	6
Gerste . . . . .	—	17	6	—	18	6
Hafer . . . . .	—	16	—	—	17	—
Buchweizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . . . .	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln . . . . .	—	7	—	—	8	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuss. .	3	15	—	3	20	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuss. . . .	1	10	—	1	15	—